

# CO<sub>2</sub>



Integriertes Klimaschutzkonzept **Ergebnis-Übersicht**

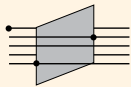
Klimaschutz mit Konzept  
Die Evangelische Landeskirche  
in Württemberg spart 25% CO<sub>2</sub>

UMWELTBÜRO



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Evangelische Landeskirche in Württemberg wurde begleitet durch eine dezernatsübergreifende Steuerungsgruppe im Oberkirchenrat und das Umweltbüro der Landeskirche.



## F·E·S·T

Das Klimaschutzkonzept wurde erstellt durch die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V., Heidelberg.

Diese Ergebniszusammenstellung basiert auf Angaben und Abbildungen im Klimaschutzkonzept, Stand August 2012.

### **Kontakt und Information:**

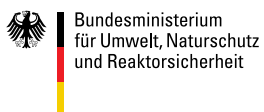
Klaus-Peter Koch  
Umweltbeauftragter  
der Evangelischen Landeskirche  
in Württemberg  
Umweltbüro Jägerstraße 14-18  
70174 Stuttgart  
klimaschutz@elk-wue.de

### **Gestaltung und Herstellung:**

Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart  
Titelseite, fotolia.com: © drizzd

Gedruckt auf Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Der Blaue Engel.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Inhalt

<b>Grußworte</b>	4
Einführende Bemerkungen	5
Das Klimaschutzkonzept	6
Akteursbeteiligung	7
<b>Ergebnisse</b>	8
<b>Immobilien</b>	8
Energieverbrauch	8
CO <sub>2</sub> -Bilanz	9
Gebäudekategorien	9
Potenzialanalyse	10
<b>Mobilität</b>	11
CO <sub>2</sub> -Bilanz	11
Potenzialanalyse	12
<b>Beschaffung</b>	13
CO <sub>2</sub> -Bilanz	13
Potenzialanalyse	14
<b>Öko-Strom</b>	15
<b>CO<sub>2</sub>-Gesamtbilanz</b>	16
Energie-Einsparung und CO <sub>2</sub> -Minderung	16
Bilanzergebnis	17
<b>Schritte zum Ziel</b>	18
Exemplarische Auswahl	18
Übersicht aller Maßnahmen	19
<b>Schlussfolgerung und Ausblick</b>	22

## Grußworte



Das Klimaschutzkonzept ist ein Meilenstein auf dem Weg der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu einem konsequent nachhaltigen und klimaneutralen Handeln.

Das bisher Erreichte spornt an, konsequent weiterzuarbeiten. Denn das Klimaschutzkonzept zeigt auch: Wir haben noch viel vor uns!

In jedem der drei großen Bereiche Immobilien, Mobilität und Beschaffung möchten wir noch besser werden.

Die Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden ermutige ich, weitere Schritte zu gehen. Manchmal sind es nur kleine Schritte, aber es ist wertvoll, das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu entwickeln, sich gegenseitig zu ermutigen und weiterzuarbeiten an der Bewahrung der Schöpfung, am Umwelt- und Klimaschutz macht viel aus.

Dr. h.c. Frank Otfried July  
Landesbischof



Die Bewältigung der Klimaveränderung ist eine zentrale Aufgabe unserer Zeit – und das nun vorliegende Klimaschutzkonzept ist unser konkreter Beitrag dazu.

Das Konzept fordert zu engagiertem Handeln auf. Ganz gleich ob Strombezug, Gebäudesanierung, Mobilitätsverhalten oder ökofaire Beschaffung: der Erfolg hängt von der Mitwirkung Vieler ab. Ganz herzlich bedanke ich mich bei allen denkenden Köpfen und helfenden Händen, die mit hohem Engagement ihr Wissen einbringen und tatkräftig handeln.

Das Klimaschutzkonzept ist nicht fertig und unveränderbar. Es soll diskutiert, ergänzt und immer wieder aktualisiert werden. Es ist somit nicht Schlussakt sondern Auftakt für nachhaltiges Handeln in unserer Landeskirche.

Klaus-Peter Koch  
Umweltbeauftragter

Die Erde ist des Herrn  
und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Denn er hat ihn über  
den Meeren gegründet  
und über den Wassern bereitet.

(Ps 24,1)

## Einführende Bemerkungen

Das christliche Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer hat in den letzten Jahrzehnten große Aktualität gewonnen. Wir sind nicht Urheber, sondern Beschenkte: Das klingt neu und anders in einer Zeit, die erfahren hat, wie gefährdet die irdischen Lebensgrundlagen sind. Wir sind nicht Hausherrn, sondern Gäste auf Erden: Das findet neue Resonanz in einer Zeit, die nach einer neuen, verantwortlichen Rolle des Menschen im Kontext des Lebens auf der Erde sucht.

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine Kernaufgabe. So kann es der Kirche gerade über eine vertiefte Reflexion der Themen Schöpfungsverantwortung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit gelingen, Visionen für eine Zukunft des Lebens auf der Erde zu entwickeln, die dann im öffentlichen Raum kommuniziert werden, sodass sowohl intern als auch extern deutlich wird, welche Handlungsmöglichkeiten ergriffen und umgesetzt werden, um Schöpfungsverantwortung zu verwirklichen. Unter dem Motto des „gelebten Gastseins“ hat die Landessynode im März 2011 Leitlinien für nachhaltiges Handeln in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg beschlossen. Darin heißt es unter anderem: „Wir setzen bei Einkäufen und Beschaffung auf fairgehandelte, umweltgerecht erzeugte und regionale Produkte und Dienstleistungen, auch bei höheren Preisen. (...) Wir schonen die Ressourcen, indem wir energieeffizient wirtschaften. Daher suchen wir ständig nach Möglichkeiten, Energie einzusparen, erneuerbare Energien zu nutzen und energiesparend zu handeln. (...) Das Thema Nachhaltigkeit ist Gegenstand der Visitation.“ Die Leitlinien geben der Überzeugung Ausdruck, dass gelebtes Gastsein in nachhaltigem Handeln in der Kirche wie auch in Zivilgesellschaft und Politik konkret wird.

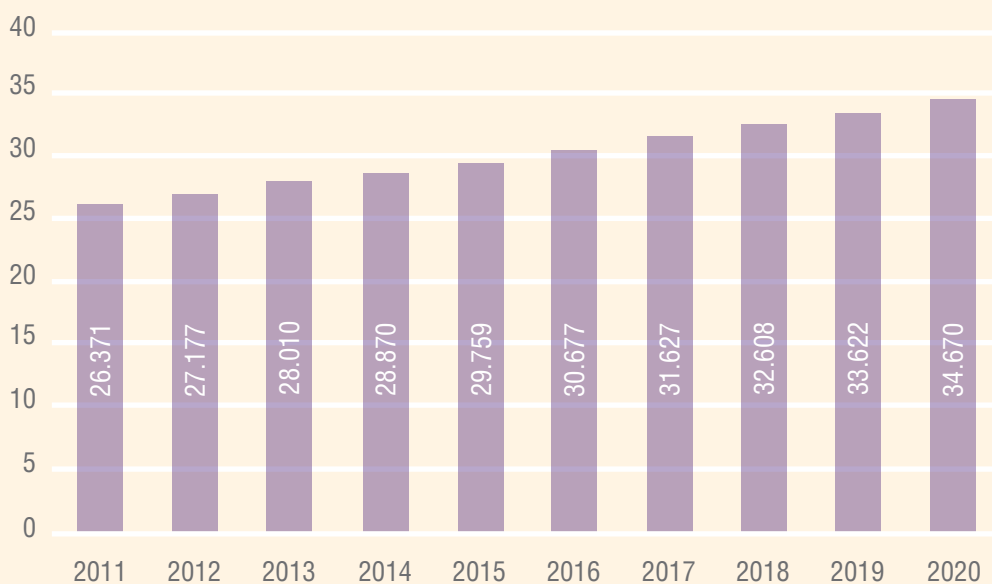
Die Glaubwürdigkeit der Kirche im öffentlichen Raum hängt nicht nur davon ab, wie sie gesellschaftliche Diskurse mitgestaltet, sondern entscheidend auch davon, wie sie die Diskussion im eigenen Haus führt und wie aus der Wahrnehmung und dem Beurteilen des Wahrgenommenen Handlungen abgeleitet werden: Das eigene Mobilitätsverhalten, die Art und Weise der Beschaffung von Gütern und der Verbrauch von Energie durch die kirchlichen Einrichtungen selbst sind vor diesem Hintergrund kritisch zu hinterfragen – insbesondere in einer Zeit, in der Fragen des Klimawandels und der Grenzen des Wachstums von so hoher Bedeutung sind wie heute.

## Das Klimaschutzkonzept

Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Ressourcenverbrauch, Lebensstil und Konsumverhalten in den reichen Industrienationen führen zu starken Eingriffen in die Lebensgrundlagen aller Menschen. Wollten alle Menschen diesen Lebensstil übernehmen, bräuchten wir mehr als eine Erde. Ökologische Fragen sind immer auch Fragen der Gerechtigkeit, auch gegenüber zukünftigen Generationen. Handeln ist also dringend geboten.

Die begrenzten Ressourcen und der immer noch hohe Bedarf an fossilen Energieträgern haben neben den ökologischen auch soziale und ökonomische Auswirkungen. Am Beispiel der prognostizierten Entwicklung der Energiepreise für unsere Landeskirche wird dies deutlich:

Prognose der Energiekosten in Mio Euro



Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, bis 2015 auf Basis der Werte von 2005 eine Einsparung von 25 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen.

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Mit der Erstellung des „integrierten Klimaschutzkonzeptes“ wurde die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) e.V. beauftragt. Dieses Klimaschutzkonzept beschreibt und bewertet die Emissionen klimawirksamer Gase für die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Eine dezernatsübergreifende Steuerungsgruppe und das landeskirchliche Umweltbüro haben die Erstellung des Konzeptes begleitet. Das „Integrierte Klimaschutzkonzept der Evangelischen Landeskirche in Württemberg“ konnte am 19. September 2012 an Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July übergeben werden.

*Das Klimaschutzkonzept ist eine verlässliche, wissenschaftlich möglichst gut untermauerte Beschreibung der Auswirkungen unseres Tuns und dient*

- als Referenz für das beschlossene Einsparziel
- als Basis für Berechnung des Erfolgs von Maßnahmen
- zur Ermittlung der Handlungsschwerpunkte

## Akteurbeteiligung

Für das Klimaschutzkonzept war es ein wichtiges Anliegen, möglichst vielen Akteuren schon bei der Erstellung die Gelegenheit zur Mitwirkung zu geben. Damit konnte vor Ort vorhandener Sachverstand wirkungsvoll einbezogen werden. Darüber hinaus wurde der Praxisbezug des Konzeptes gestärkt.

Neben den vorliegenden Gebäudedaten wurden viele zur Bilanzierung nötige Angaben durch Umfragen erhoben. Über die Internetseite des Umweltbüros konnten Anregungen und Hinweise gegeben werden, die an die FEST zur Berücksichtigung und Einarbeitung in das Konzept weiter geleitet wurden.

*Das Umweltbüro organisierte Fachforen zu den Themen*

- Immobilien (am 20.03.2012 in Esslingen)
- Mobilität (am 20.04.2012 in Calw)
- Beschaffung (am 27.04.2012 in Bad Boll)

Die Ergebnisse sind im Anhang des Klimaschutzkonzeptes dokumentiert und auf der Homepage des Umweltbüros eingestellt ([www.umwelt.elk-wue.de](http://www.umwelt.elk-wue.de)).

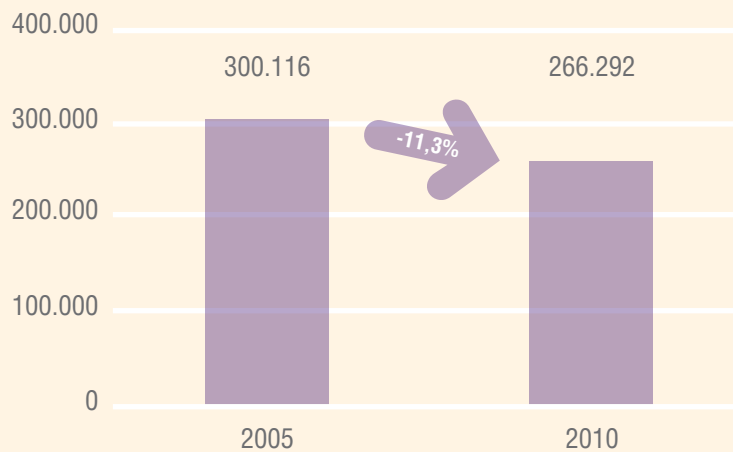


## Ergebnisse Immobilien

### Energieverbrauch

Im Bilanzjahr 2010 sind durch die Immobilien in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg rund 266.292 MWh witterungsbereinigte Endenergie verbraucht worden, im Basisjahr 2005 lag der Endenergieverbrauch bei 300.116 MWh.

### Endenergieverbrauch der Immobilien in MWh



Der Verbrauch an Endenergie fiel zwischen 2005 und 2010 um 11,3 Prozent.

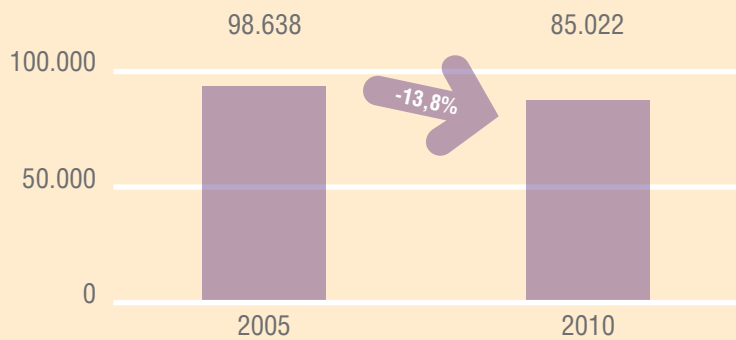




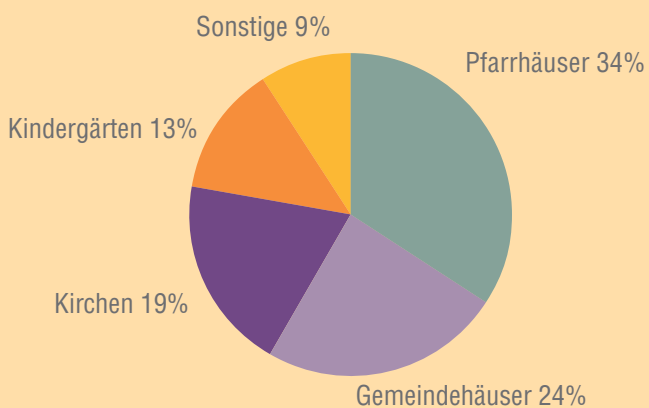
### CO<sub>2</sub>-Bilanz

Basierend auf der Endenergiebilanz sanken zwischen 2005 und 2010 die witterungsbereinigten CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den Strom- und Heizenergieverbrauch der Immobilien von 98.638 Tonnen auf 85.022 Tonnen. Dies entspricht einer Emissions-Minderung um 13,8 Prozent.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen der Immobilien in Tonnen



### CO<sub>2</sub>-Emissionen/Anteil der Gebäudekategorien in Prozent



### Gebäudekategorien

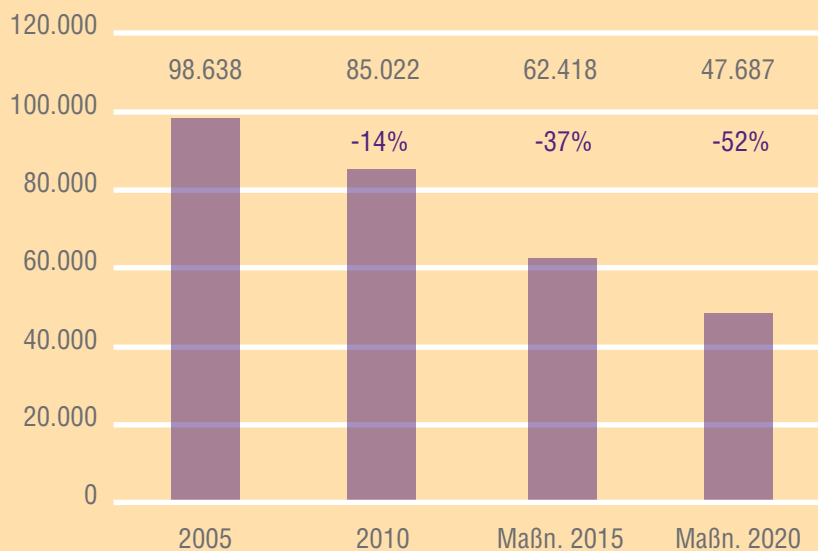
Die Pfarrhäuser emittieren mit 34 Prozent die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dies ist vor dem Hintergrund ihrer ganzjährigen intensiveren privaten Nutzung und ihrer großen Anzahl nachvollziehbar. Es folgen Gemeindegäuser (26 Prozent), Kirchen (19 Prozent), Kindergärten (13 Prozent) und die sonstigen Gebäude (9 Prozent).

### Potenzialanalyse

Mit Hilfe einer Potenzialanalyse wurde errechnet, welche Einsparungen von Treibhausgasen theoretisch grundsätzlich erreichbar wären.

Bis zum Jahr 2010 konnten bereits Einsparungen von 14% in der CO<sub>2</sub>-Bilanz verzeichnet werden. Bis 2015 kann der Ausstoß von Treibhausgasen demnach um 37 Prozent verringert werden (bezogen auf das Jahr 2005). Im Vergleich zum Basisjahr 2005 wird bis zum Jahr 2020 ein Minderungspotenzial von 52 Prozent festgestellt.

### CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzial in Tonnen



Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Bilanz des Immobilienbereichs  
(in Tonnen, witterungsbereinigt, 2005-2020)



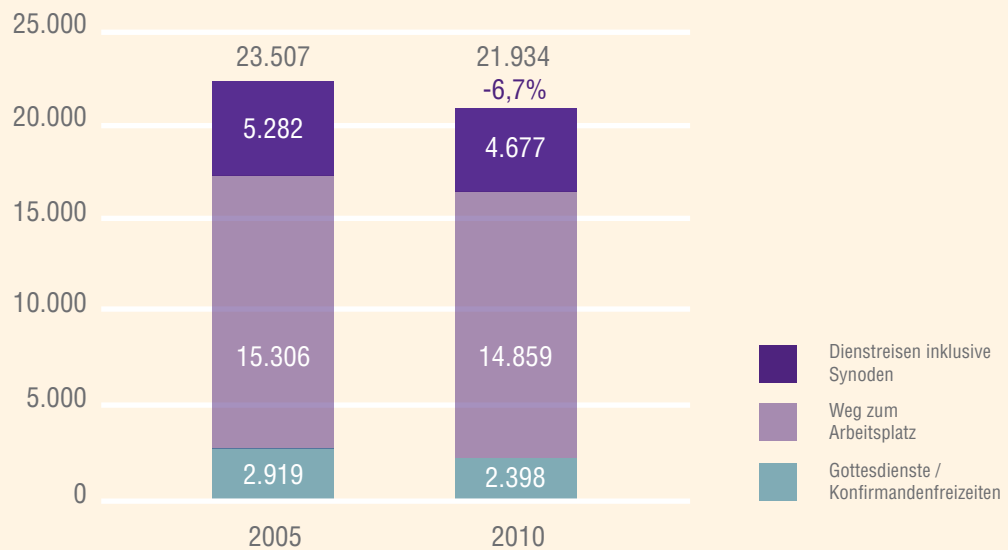
## Ergebnisse **Mobilität**

Um die CO<sub>2</sub>-Bilanz im Bereich Mobilität zu ermitteln, wurden Befragungen von Mitarbeitenden des Oberkirchenrats, bei Synoden und Veranstaltungen sowie in ausgewählten Verwaltungsstellen und in Kirchengemeinden durchgeführt. Lediglich für die Dienstreisen konnte auf vorhandene Daten zurückgegriffen werden.

### CO<sub>2</sub>-Bilanz

Insgesamt zeigt sich, dass sich zwischen 2005 und 2010 die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Mobilität aufgrund der emissionsärmeren Automobile um 6,7 Prozent verringert haben, und zwar von 23.507 auf 21.934 Tonnen.

### CO<sub>2</sub>-Bilanz des Bereichs Mobilität (2005 bis 2010) in Tonnen



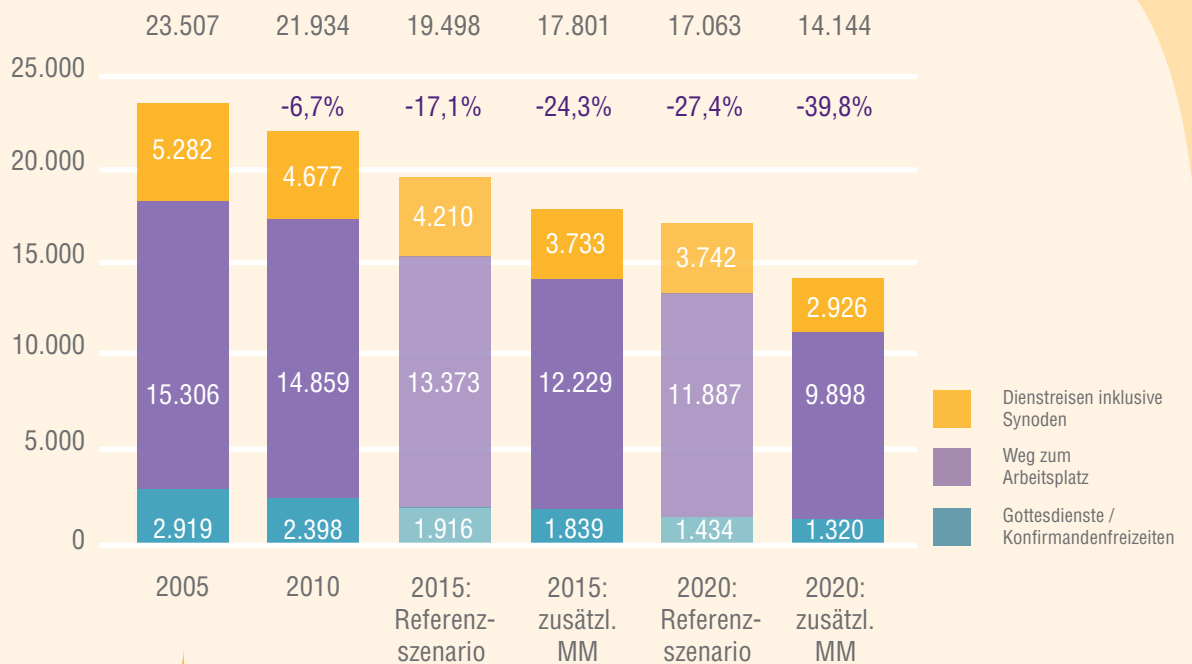
Der Rückgang der Emissionen beruht fast ausschließlich auf dem durch technische Neuerungen beruhenden durchschnittlichen Rückgang der Emissionen pro Fahrzeug.

### Potenzialanalyse

Zur Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Mobilitätsbereich wird zunächst ein Referenz-Szenario (bis 2015) angenommen, bei dem eine weitere Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren der einzelnen Verkehrsmittel, eine Veränderung in der Gemeinde- und Jugendarbeit sowie eine in etwa konstante Mitarbeitendenzahl unterstellt wird.

Um auch in Zukunft ein lebendiges Gemeindeleben gewährleisten zu können, wird es notwendig sein, für die jeweilige Kirchengemeinde ein umweltverträgliches Mobilitätskonzept mit weiteren Maßnahmen zu erarbeiten. Bis 2015 könnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen dann um 24,3 Prozent auf 17.801 Tonnen (gegenüber 2005) und bis 2020 um nahezu 40 Prozent auf 14.144 Tonnen (gegenüber 2005) reduziert werden.

### Einsparpotenziale bei der Mobilitäts-CO<sub>2</sub>-Bilanz (2005 bis 2020) in Tonnen



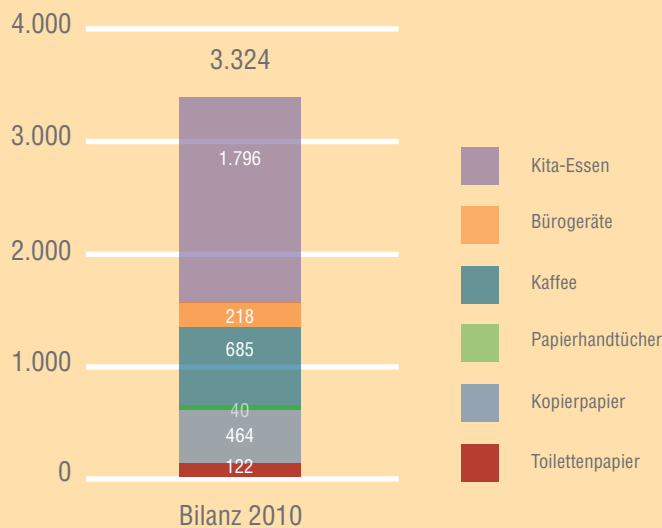
## Ergebnisse Beschaffung

Für die Erhebungen im Bereich Beschaffung wurden – analog zum Bereich Mobilität – im Jahr 2010 neben dem Oberkirchenrat und den Verwaltungsstellen auch ausgewählte Kirchengemeinden befragt. Die Bereitstellung der Emissionsdaten ist nicht für alle Produktgruppen möglich. Deshalb wurden stichprobenartig einzelne Produktgruppen herangezogen. Die Bilanzierung beschränkt sich damit auf diese Produktgruppen und kann den Beschaffungsbereich nicht vollständig abbilden. Bilanziert wurden Bürogeräte der Informations- und Kommunikationstechnik, Kopierpapier, Toilettenpapier, Papierhandtücher, Kaffeekonsum und Essen in Kindergärten oder Kindertagesstätten. Besonders hervorzuheben ist im Bereich der Beschaffung das Projekt „PC im Pfarramt“, durch das alle Pfarrerinnen und Pfarrer mit einer einheitlichen PC-Ausrüstung ausgestattet werden.

### CO<sub>2</sub>-Bilanz

Fasst man alle beispielhaft untersuchten Produktgruppen zusammen, liegt der Anteil der durch diese Produkte verursachten Emissionen für das Jahr 2010 bei rund 3 Prozent der gesamten für die Landeskirche bilanzierten CO<sub>2</sub>-Menge.

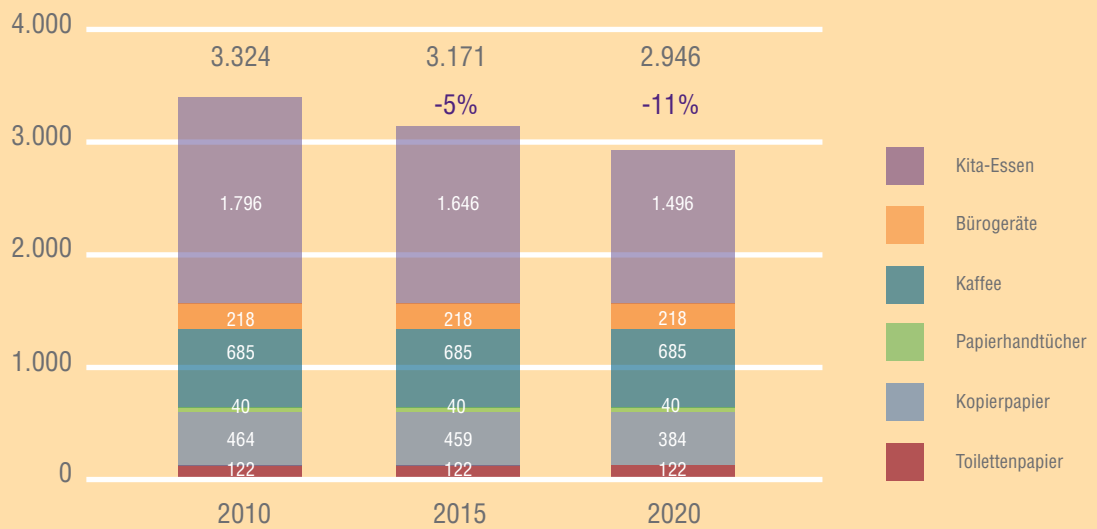
### CO<sub>2</sub>-Emissionen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg durch Beschaffung an einzelnen Beispielen in Tonnen



### Potenzialanalyse

Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen könnten bis 2020 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 11,4 Prozent gesenkt werden, und zwar von 3.324 Tonnen (2010) auf 2.946 Tonnen (2020). Zu berücksichtigen ist, dass die strombedingten Einsparungen im Immobilienteil bilanziert werden.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg durch Beschaffung an einzelnen Beispielen in Tonnen



## Ergebnisse Öko-Strom

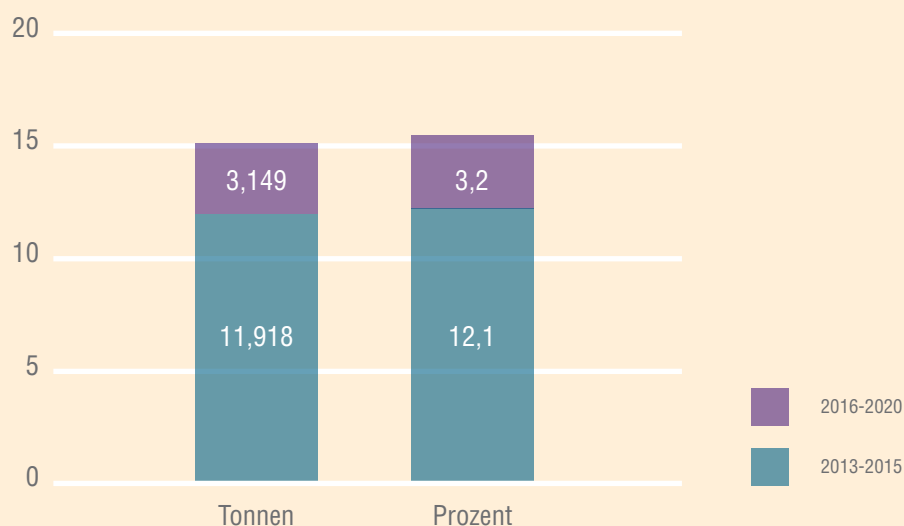
Der Strombezug ist im Bereich „Immobilien“ bilanziert. Der Umstieg auf Öko-Strom ergibt keine Energieeinsparungen, wirkt sich aber auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz aus.

Die Bewertung des Umstiegs auf Öko-Strom in Bezug auf die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Einsparungen ist momentan noch nicht abschließend geklärt. Für die Bilanzierung wurde das CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial bei Bezug von Öko-Strom nur aus Neuanlagen berechnet.

Bis Mai 2012 haben rund 70% der Kirchengemeinden das entsprechende Angebot des kirchlichen Energieversorgers, der KSE, wahrgenommen. Angaben von Gemeinden, die von anderen Unternehmen versorgt werden (zum Beispiel örtliche Stadtwerke) konnten nicht in die Bilanzierung einbezogen werden.

Der Bezug von Öko-Strom trägt wesentlich dazu bei, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Landeskirche bis 2012 insgesamt bereits um 22 Prozent reduziert werden konnten.

CO<sub>2</sub>-Minderung durch Ökostrombezug (100 Tonnen bzw. Prozent)



Ziel ist eine Steigerung auf 75% Öko-Strom bis 2015.

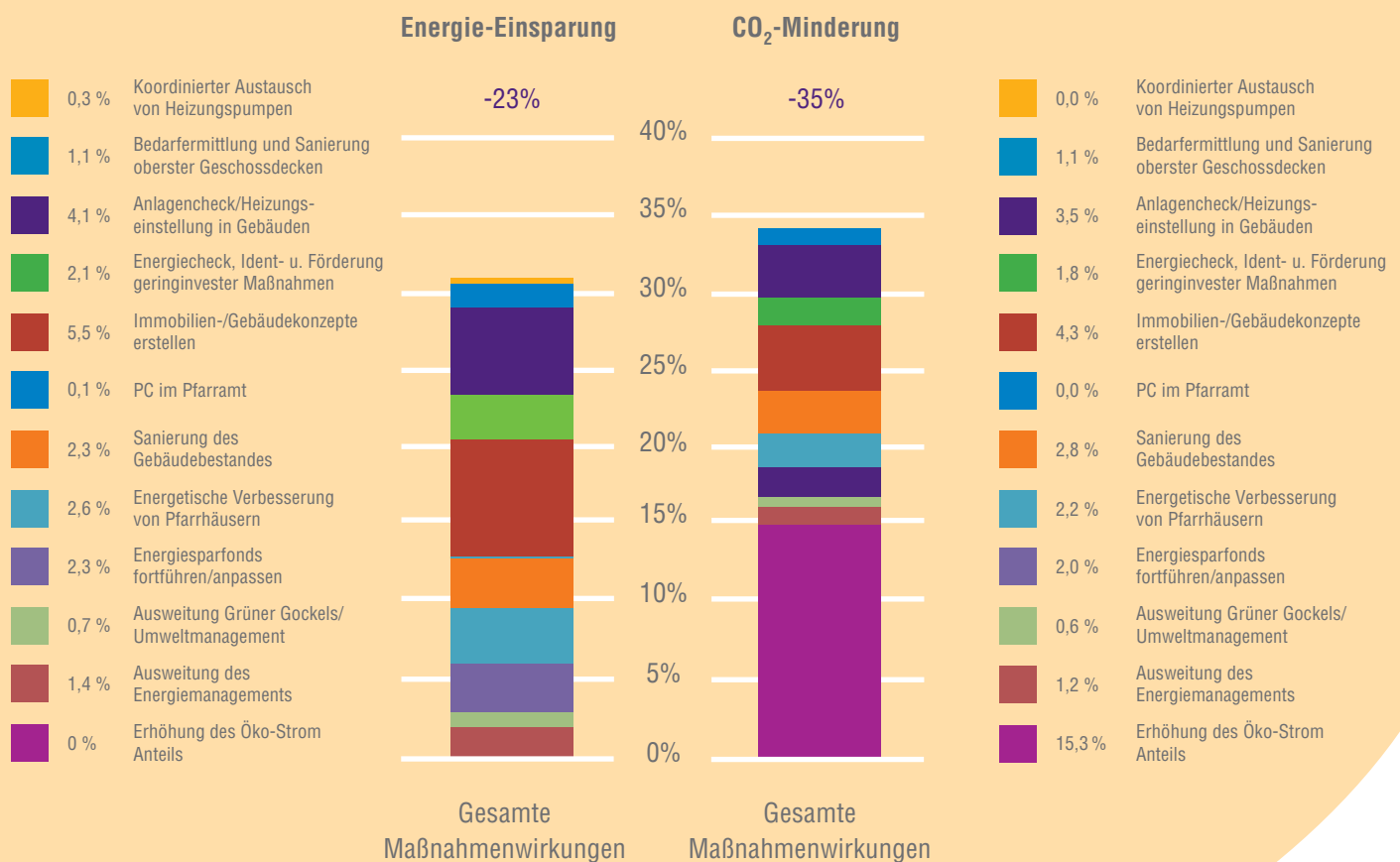
Für die Prognose wurde davon ausgegangen, dass im Jahr 2020 alle kirchlichen Einrichtungen Öko-Strom beziehen.

## CO<sub>2</sub>-Gesamtbilanz

Im Bilanzjahr 2005 wurden in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg rund 125.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Diese bilden die Ausgangssituation für die Betrachtung des Energieeinspar- und CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzials. Die bilanzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen verteilen sich 2010 zu rund 77 Prozent auf die Immobilien, zu 20 Prozent auf die Mobilität und zu etwa 3 Prozent auf die im Bereich Beschaffung betrachteten Produktgruppen.

### Energie-Einsparung und CO<sub>2</sub>-Minderung bis 2020

Insbesondere beim Strombezug wird deutlich, dass eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht automatisch mit einer entsprechenden Energie-Einsparung gleich gesetzt werden kann. In der folgenden grafischen Darstellung sind die erzielbaren Energie-Einsparungen der jeweiligen möglichen CO<sub>2</sub>-Minderung gegenüber gestellt.

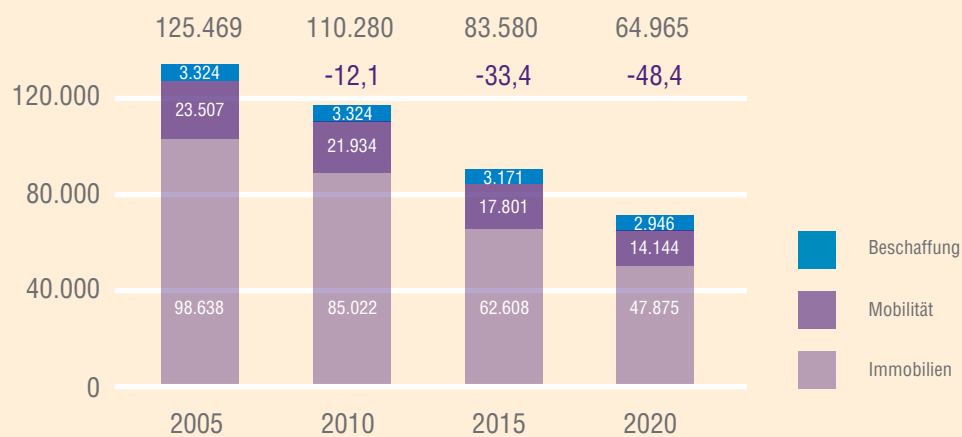




### Bilanzergebnis

Mit den bereits eingeleiteten und vorgeschlagenen Maßnahmen kann das von der Landessynode für die Evangelische Landeskirche in Württemberg festgelegte Ziel (-25 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2015) erreicht werden.

### CO<sub>2</sub>-Bilanz für Immobilien, Mobilität und Beschaffung (in Tonnen)



Werden alle vorgeschlagenen Maßnahmen bis 2015 umgesetzt, können die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 33,4 Prozent reduziert werden.

Bis 2020 kann sogar ein Minderungspotenzial von 48,4 Prozent erschlossen werden.

## Schritte zum Ziel

Die Vision einer langfristigen Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern, einer Strom- und Wärmeversorgung aus regenerativen Energien und einer größtmöglichen Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen wird eine große Herausforderung für die Evangelische Landeskirche in Württemberg.

### Exemplarische Auswahl

Kirchenleitung, Kirchenbezirke, Gemeinden und jeder Einzelne können wertvolle Beiträge dazu leisten. Das Klimaschutzkonzept schlägt mehr als vierzig Einzelmaßnahmen zur Realisierung vor.

Eine exemplarische Auswahl der vorgeschlagenen Maßnahmen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

#### Akteur: Landeskirche

##### Nutzerverhalten

- Nutzerorientierte Angebote stärken, Erfolge dokumentieren, (Energiemanagement, Grüner Gockel)
- Schulungs- und Bildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche sowie Gemeindeglieder anbieten
- Energiesparfonds aufrechterhalten und anpassen
- Energiecheck ermöglichen
- Vorschriften und Regelungen überarbeiten (z.B. Reisekostenordnung)
- Zentrale Beschaffung ausgewählter Produkte nach ökofairen Kriterien
- Gute Beispiele veröffentlichen

##### Erneuerbare Energien

- Eigenen Stromanbieter (KSE) stärken, Öko-Strombezug
- PV-Anlagen ermöglichen (Handreichung, Rundschreiben, Kooperation mit Genossenschaften)

##### Immobilien

- Einführung eines E-Checks
- Unterstützung bei Sanierungsmaßnahmen
- Weiterführung Pfarrhaus-sanierungsprogramm

#### Akteur: Kirchengemeinden

##### Nutzerverhalten

- Schöpfung bewahren als Thema in Gottesdienst und Erwachsenenbildung
- Energiemanagement und Grünen Gockel einführen
- Möglichst fair, regional und ökologisch beschaffen. Bewusste Ernährung thematisieren (z.B. Vegetarische Mahlzeiten in KiTas)
- Bewusste Mobilität: Mobilitätskonzepte erstellen
- Nutzer sensibilisieren (Heizung, Lüftung, ...)

##### Erneuerbare Energien

- Ökostrom beziehen, Anteil Öko-Strom aus Neuanlagen erhöhen
- Energiegenossenschaften fördern

##### Immobilien

- Immobilienkonzepte erstellen
- Besonders effektive Maßnahmen vorziehen
- E-Checks erstellen
- Kirchenbezirke: zu nicht- und gering-investiven Maßnahmen anregen
- Gebäudenutzung optimieren

Weiteres Einsparziel (-40%) beschließen.

# Übersicht aller Maßnahmen

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Immobilien“, „Mobilität“ und „Beschaffung“ sind in einer tabellarischen Übersicht zusammengefasst.

## Übersicht Immobilien

Immobilien		CO <sub>2</sub> -Einsparung (Tonnen)			
		neue Maßnahme?	kurz- fristig	mittel- fristig	Gesamt bis 2020
1	Erhöhung des Ökostrom-Anteils		11.918	3.149	15.066
2	Auswertung des Energiemanagements		818	337	1.156
3	Ausweitung Gründer Gockel / Umweltmanagement		203	367	571
4	Energetische Verbesserung von Pfarrhäusern		745	1.076	1.821
5	Fortführung / Anpassung Energiesparfonds		1.127	1.241	2.368
6	Sanierung des Gebäudebestandes		895	1.872	2.767
7	PC im Pfarramt		47	-35*	11
8	Erstellung von Immobilien-/Gebäudekonzepten		2.378	1.861	4.239
9	Weiterbildung der Mitarbeitenden	teilweise			
10	Weiterbildung in den Gemeinden	teilweise			
11	Gründung von Energiegenossenschaften	teilweise			
12	Energiecheck, Identifizierung und Förderung geringinvestiver Maßnahmen	x	597	1.147	1.745
13	Anlagencheck / Heizungseinstellung in Gebäuden	x	1.882	1.568	3.450
14	Bedarfsermittlung und Sanierung oberster Geschossdecken	x	443	665	1.108
15	Koordinierter Austausch von Heizungspumpen	x	54	-14*	40
16	Erstellung einer Datenbank der „Guten Beispiele“	x			
17	Energieberaternetzwerk	x			

\*Die negativen Werte sind methodisch bedingt. Sie ergeben sich rechnerisch um Doppelzählungen durch erhöhten Öko-Strom-Bezug in der Bilanz zu vermeiden und bedeuten keine zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## Übersicht Mobilität

### Mobilität

		CO <sub>2</sub> -Einsparung (Tonnen)			
		neue Maßnahme?	kurz- fristig	mittel- fristig	Gesamt bis 2020
1	CarSharing für Dienstreisen	teilweise	183		183
2	Fahrkurse für sparsames Autofahren	x	30	60	90
3	Förderung von Fahrgemeinschaften (CarPooling)	x	592		592
4	Förderung von Fuß- und Fahrradverkehr	teilweise	518		518
5	Einführung von Pedelecs	x	45		45
6	Förderung der ÖPNV-Nutzung durch Job-Tickets	x	109		109
7	Ökologisierung des Fahrzeugparks	x	112		112
8	Ausstattung des Fuhrparks optimieren	teilweise	26		26
9	Informationen, Bewusstseinsbildung und Mobilitätsberatung	teilweise	446		446
10	Klimafreundliches Reisen	x		183	183
11	Anpassung der Dienstreiseregulungen an ökologischen Kriterien	x		140	140
12	Einrichtung von Telearbeitsplätzen	teilweise		446	446
13	Einführung von Telefon- und Videokonferenzen	teilweise			
14	Parkraumbewirtschaftung	x			

## Übersicht Beschaffung

Beschaffung		CO <sub>2</sub> -Einsparung (Tonnen)			
		neue Maßnahme?	kurz- fristig	mittel- fristig	Gesamt bis 2020
1	Reduktion der CO <sub>2</sub> -Emissionen des Papierverbrauchs (Oberkirchenrat)	x	4		4
2	Vegetarische Tage bei Kita-Essen	teilweise	150	150	300
3	Einführung von Anreizsystemen (z.B. Klimasparbücher...)	x			
4	Reduktion der CO <sub>2</sub> -Emissionen des Papierverbrauchs (gesamte Landeskirche)	teilweise	75		75
5	Zentrale Beschaffungsstelle	x			

## Übersicht Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit		CO <sub>2</sub> -Einsparung (Tonnen)			
		neue Maßnahme?	kurz- fristig	mittel- fristig	Gesamt bis 2020
1	Klimaschutzmanger auf landeskirchlicher Ebene	x			
2	Klimaschutztage der Evangelischen Landeskirche in Württemberg	x			
3	Fifty-Fifty-Projekte	x			
4	Schöpfungsgottesdienst	teilweise			
5	Schöpfungszeit / Schöpfungstag				
6	„Klima-Kirchengemeinde“	x			
7	Benchmarking	teilweise			
8	Klimaschutz und Stiftung e.V.	x			
9	Kindergärten / Kindertagesstätten: Aktion zum Klimaschutz	teilweise			
10	Installation einer „Klimaschutzuhr“	x			
11	Integration des Klimaschutzkonzeptes in den Ausbildungsplan des Pfarrseminars, Haus Birkach	x			

## Schlussfolgerungen und Ausblick

Das Klimaschutzkonzept macht deutlich, dass mit den vorgeschlagenen Maßnahmen das im Sommer 2010 von der Landessynode für die Evangelische Landeskirche in Württemberg formulierte Ziel einer Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emission um 25% bis zum Jahr 2015 erreicht werden kann. Als mögliches, mittelfristiges Ziel kann die Einsparung von 40 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Jahres 2005 verfolgt werden.

Die Vision einer langfristigen Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern, eine Strom- und Wärmeversorgung aus regenerativen Energien und die größtmögliche Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist eine große Herausforderung für unsere Landeskirche. Sie kann Wirklichkeit werden, wenn alle, Landeskirche, Kirchenbezirke, Kirchengemeinden und jeder Einzelne, einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Notwendige Schritte zum Klimaschutz und damit zur Bewahrung der Schöpfung erfordern die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen. Vor diesem Hintergrund wurden im Klimaschutzkonzept mittelfristige Ziele für die Maßnahmen gesetzt und deren potenzielle Einsparungen und Kosten abgeschätzt.

Die Gutachter gehen davon aus, dass für weitere Einsparungen nach der Umstellung auf Öko-Strom und „den kurzfristigen, wirtschaftlichsten Maßnahmen größere Anstrengungen benötigen werden, die deswegen bereits frühzeitig geplant werden sollten.“

Das vorliegende Klimaschutzkonzept gibt Anregungen und Vorschläge, wie unsere Landeskirche noch nachhaltiger Handeln kann. Die erfolgreiche Umsetzung von Schritten hin zu einer klimaneutralen Kirche kann nur mit einer breiten Beteiligung möglichst aller kirchlichen Akteure gelingen. Wir freuen uns deshalb über Ihre Mitwirkung. Gerne greifen wir Ihre Ideen, Ihre Anregungen und Hinweise auf. Wir freuen uns über vorbildliche Schritte zum Energiesparen und zum Klimaschutz, die anderen als gute Beispiele dienen können.

Bitte senden Sie ihre Fragen, Anregungen und Beispiele an:  
[klimaschutz@elk-wue.de](mailto:klimaschutz@elk-wue.de)



# Umwelthirot



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG